

General-Anzeiger

Erkhein:
wöchentlich 2mal: Dienstag,
Donnerstag und Samstag.

Bezugspreis:
Für die Zeit für 1914: 1 M., durch
Posten in Kemberg 1,10 M., in Alten-
burg, Zeitz, Naumburg, Gera und 1,15 M.,
und durch die Post 1,24 M.

**für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.**



Verfindigungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfzehnjährige Zeitspalle
oder deren Raum 12 Pf.

Beilagen
erkleinen wöchentlich. Unkosten
Unterhaltungsblatt und des Land-
manns Sonntagsblatt.
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Die Krankenversicherung der Dienstboten.

Ueber die am 1. Januar 1914 in Kraft tretende Krankenversicherung der Dienstboten sind viele Unklarheiten verbreitet, so daß es angebracht erscheint, einige unverständliche Bestimmungen darüber zu geben. Die neu in Kraft tretenden Bestimmungen beziehen in die pflichtigkeits Krankenversicherung u. a. auch die Dienstboten und ähnliche Angehörige wie die Anstaltskinder, Waisenkinder, Postboten usw. Ein die bisher geltenden Bestimmungen über die Fürsorgepflicht der Herrschaften gegenüber den ihren Dienstboten werden zum Termin unglücklich. Die Träger der Dienstbotenversicherung sind im allgemeinen die Landbesitzer, in den Großstädten die Ortsrentenstellen.

Die Behandlung der Dienstboten ist künftig dieselbe wie die der gewerblichen Arbeiter. Die Versicherten erhalten Krankengeld für jeden Krankheitstag mit Einschluß der Sonntage in Höhe des halben Grundlohns, der auf Grund eines bestimmten Schemas berechnet wird, ferner Krankengeld, wo nötig, Hausgeld für arbeitsfähige Angehörige, die der Kranke zu erhalten hat in Höhe des vollen Krankengeldes. Bis zu halbjähriger ununterbrochener Mitleidenschaft und Bezahlung der Beiträge wird als Hausgeld allerdings nur der halbe Betrag des vollen Krankengeldes gezahlt. Dazu treten als weitere wichtige Leistungen der neuen Versicherungsart: Gewährung freier Arztbesuche am Tage in Erholungsstätten bei Zahlung des Krankengeldes, freier Fahrt und der Wittagsmahlzeit; Gewährung der Kosten für Gebührende und eines Wohnzimmers auf die Dauer von 8 Wochen, bei Erwerbsunfähigkeit von Schwangeren ärztliche Behandlung und Schwangerschaftsgeld bis zur Dauer von 6 Wochen; Krankengeld in Höhe von 50 bis 150 Mark und Sterbegeld für unverschuldet Tese- und Kinder.

Die Berechnung der Beiträge erfolgt auf Grund des in jedem Fall festzustellenden „Grundlohns“, von dem die vier Prozent getragen. Der Grundlohn ist der Tagelohn der Versicherten zu einer Höhe von sechs Mark. Die Mitglieder werden in sechs Lohnklassen eingeteilt, auf Grund deren die Beiträge und die Krankengelder festgelegt sind. Stufe 1 umfaßt die Versicherten mit einem Monatsverdienst bis zu 34,50 M., in Stufe 2 die obere Grenze 64,50 M., in Stufe 3 94,50 M., in Stufe 4 124,50 M., in Stufe 5 153,50 M. und Stufe 6 umfaßt alle mehr als den letztgenannten Betrag im Monat Verdienenden. Zu dem Verdienst gehört, nach einem vorliegenden Tarif in bar umgerechnet, der Wert der von der Herrschaft gewährten Wohnung, Verpflegung, Kleidung usw. Danach berechnet sind an Beiträgen zu zahlen: In Stufe 1 1,29 M., in Stufe 2 2,40 M., in Stufe 3 3,60 M., in Stufe 4 4,80 M., in Stufe 5 6, — M., in Stufe 6 7,20 Mark.

Die Beitragsleistung erfolgt gemeinsam durch die Herrschaft und den Dienstboten, dieser zahlt ein Drittel des Betrages die Herrschaft die beiden anderen Drittel. Eine Verierung von der Versicherungspflicht kann nur in einem Falle erfolgen, wenn nämlich die Dienstbotenschaft die Krankheitspflicht gegenüber dem Dienstboten ausdrücklich allein auf sich nimmt. Hierzu gehört aber der Nachweis der Leistungsfähigkeit durch den Dienstherrn, und dem Vorhandensein einer größeren Beschäftigtenzahl ist die gleichmäßige Behandlung aller Beschäftigten vorzubehalten. Für einen einzelnen seiner Dienstboten kann der Dienstherr in diesem Fall die Leistung nicht auf sich nehmen. Es ist anzunehmen, daß die Befreiung von der Versicherungspflicht durch die Herrschaft nur selten beantragt werden wird, da viele Dienstboten besonders in den Großstädten, Vorkosten dagegen haben werden.

Die Zeit, die die Herrschaft auf diese Weise übernimmt, ist groß. Viele werden sich freuen, den amtlichen Nachweis ihrer Leistungsfähigkeit zu bringen, dazu kommt die Hausbehandlung die Gefahr der Auslebung, die Wille der

Pflege, die Höhe der Kosten, da die Leistung der Herrschaft den Leistungen der Krankenkasse entsprechen muß, bei Krankenhausbehandlung eventuell sogar darüber hinaus die Zahlung des Hausgeldes für erwerbsfähige Angehörige. Die Uebertragung der Versicherungs-pflicht an Versicherungsvereine ist auch nach dem neuen Gesetz möglich. Der dabei gewonnene Vorteil wird aber häufig nur gering sein, da die Vereine bei der Höhe der jetzt geforderten Leistungen den Beitrag bedeutend erhöhen müssen, und da der Vereinsbeitrag für jeden Dienstboten gleich hoch ist, während die Beiträge an die Krankenkassen abgestuft sind.

Aus der Heimat und dem Reich.

Sanntag, den 5. November 1913
§ Gemeindefest. Aus Anlaß des Reformationsfestes hatte der hiesige Zweigverein des Evangel. Bundes am vergangenen Freitag zu einem Gemeindefest nach dem Hotel zur Post eingeladen. Recht zahlreich hatten unsere Mitbürger dieser Einladung Folge geleistet. Nach einer herzlich begrüßten der Versicherten brachten der Kantor-Kämmerlingsverein mehrere Lieder und Herr Kra. Hahn einige Sätze zu Gehör. Der Hauptvortrag des Abends hielt Herr Walter Meyer über das Thema: „Warum wollen wir die Seelen nicht im Dämonen Reich haben?“ In treffender Weise schilderte er die Entstehung des Feindensystems, sein Wirken und Ziele. Der Redner ist der Meinung, daß die Aufhebung des Feindensystems und die Zulassung des Feindensystems in Deutschland eine Gefahr für den fortschrittlichen Frieden sein würde. Die angeführten Beispiele des Herrn Dr. Propp Wadols, welche derselbe auf seiner Reise in dem heiligen Lande selbst aufgenommen hat, konnten leider infolge Behinderung desselben nicht zur Vorlesung kommen. Höfentlich haben wir noch später Gelegenheit dazu. Nach gemeinsamem Gesang und einem Schlußwort fand der Abend einen würdigen Abschluß.

§ Die diesjährige Herbstkontroll-Veranstaltung für den Kontrollzweig Kemberg findet am Donnerstag, den 20. November, vormittags 9 Uhr im Schützenhaus statt. Zu derselben haben sich die Mannschaften aller Wachen einfinden als Alex, Bergwitz, Bergwitz, Dorna, Sabig, Glöwig, Gneist, Gummilo, Kammer, Kitzmann, Kammerdorf, Labitz, Mächig, Baumgarten, Raditz, Reuden, Röschig, Rotta, Schellen, Selzig, Uhlmann, Wadelsdorf. Für die Mannschaften der Jahresklassen 1908 und 1909 finden besondere Aufforderungen statt. Diese Mannschaften haben daher mit reitenderen Füßen sowie mit sauberer Fußbekleidung zu erscheinen. Zusammenfassungen werden befristet. Gesuche um Befreiung sind bis spätestens 10. November amtlich beglaubigt (von der Polizeidirektion oder vom Amtsdorfleiter) an den Bezirksfeldwebel in Antersdorf einzureichen. — Für den Kontrollzweig Bergschmiedeberg findet die Kontrollverammlung am Donnerstag, den 13. Nov., vorm. 10¹⁰ Uhr im Schützenhaus, für den Kontrollzweig Bergschmiedeberg am gleichen Tage, nachmittags 3 Uhr im Lokal Senfhaus statt.

Dünen. (Aberjahren.) Am Freitag gegen Abend wurde auf dem Wege von Dornau ein 72 Jahre alter Mann von dort von einem Radfahrer überfahren und in den Graben geworfen, wobei er glücklicherweise mit einer Verwundung der linken Hand und einigen Hautabschürfungen davon kam. Von drei hiesigen Wälderschützen, die auf Rüdern von der Arbeit nach Hause fuhren, hatte der letzte kein Licht. Der alte Herr, der den beiden ersten Radfahrern auswich, wurde von dem dritten wieder betreten, als ihn das Unglück ereilte. Arbeiter, welche von hier kamen, schafften ihn nach Hause. Gegen den Schuldigen aber wurde Anzeige erlassen.

Preisig, 3. Nov. In der Stadtvorstandssitzung vom 1. Nov. wurde die Zeit des Abnehmens unteres alten Bürgermeisters verordnete Stelle durch Wahl des Bürgermeisters Scheel aus Soltau neubesetzt. Dieser ist noch leblich.

Das Gehalt beträgt 3000 Mark einschließlich 200 Mark Wohnungsgeld.

Witterfeld, 3. Nov. (In der Stadt gefestigt.) Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich in der hiesigen Braunkohlengrube „Johannes“ zugetragen. Der verheiratete Arbeiter Fr. aus Grewitz wurde beim Schichten legen über den Mund eines Kohlenstoßes begraben. Beim Fallen fand er mit dem Fuße einen Fall und schmebte nun zwischen Himmel und Erde. Als ihn die Kräfte verlassen, stürzte er ab und schlug auf eine Kohlenlore auf, wo man ihn mit schweren inneren Verletzungen a fand.

Delitzsch, 2. Novem'er. (Zu den Unter-schlagungen bei der Stadthauptkasse.) Die bis jetzt festgestellten Unterschlagungen des hiesigen Stadthauptkassendirektors Rudloff betragen sich auf die einzelnen Jahre wie folgt: Am 30. Oktober 1908 die erste Unterschlagung von rund 1200 Mark, in denselben Jahre überhaupt 2600 Mark, 1909 und 17800 Mark, 1910 und 42000 Mark, 1911 und 38800 Mark, 1912 und 36500 Mark und 1913 bis September 31500 Mark. Die gesamte Höhe der Unterschlagungen beträgt bis jetzt ca. 165000 Mark. Die Bürgererschaft glaubt jedoch nicht, daß damit das Ende erreicht sei.

Esp. Halle, 3. November. Ein Provinzialoberbank für Förderung der Statistik ist heute hier unter Vorsitz des Konfessionsrats a. D. Dr. von Rodden-Sporen bei Antersdorf gegründet worden, nachdem letzterer die Arbeit des neuen Verbandes in kurzen Strichen geschildert hatte. Generalsekretär ist. Hofrat-Rödenke als seiner großen Freude darüber Ausdruck, daß es endlich zur langgeforderten Zusammenfassung der vorhandenen Einzelmitteilungen und Ortsgruppen gekommen sei. F. Wenzel-Wadelsdorf, Geschäftsführer des Provinzial-Anzeiges für Anneru Mission, legte die Notwendigkeit der neuen Organisation dar. Genjo P. Bach-Halle und F. Hoppendorf-Desdorf. Der neue Verband bleibt in enger Verbindung mit dem Provinzial-Ausschuß für Anneru Mission. Seine Aufgaben sind die gleichen wie die des Hauptvereins. So erzieht er Veranstaltung von Instruktionskursen, Vortragsreisen, öffentliche Verclamungen, Preisberichterstattung, Schriftenvertrieb, Aufsicht über Jugenderzieher, Vereinigung von Behörden usw. Angestrebt wird die Bildung einer besonderen Geschäftsstelle mit einem Berufsbeamten. In den Geschäfts-Ausschuß mit dem Recht der Zuwahl werden gemäß: Dr. von Rodden als Vorsitzender, F. Wenzel als vollstündiger Geschäftsleiter, F. Bach-Halle, Bezirksgruppenleiter Walzer-Halle, Sammler Dr. Krennerts-Wadelsdorf, F. Hoffmann-Graf, F. Mühe-Divestadt und F. Kriewerth-Halle.

Nietleben, 3. November. (Vorricht mit Waffen.) Ein bedauerliches Mißgeschick ereignete sich Sonntag abend gelegentlich eines „Reischiens“ in einer hiesigen Gastwirtschaft. Ein Herr D. wurde durch einen Schuß betrunken verletzt, daß der Bedienstete sofort für die Halligen Angehörigen zugeführt werden mußte. Näheres wird die Untersuchung ergeben.

Esp. Wismar (Altmark), 3. November. Sein 25 jähriges Jubiläum feierte am gestrigen Sonntag unter großer Beteiligung von fern und nah die hiesige Christliche Herberge, einst vom Herzogverein für Wismar und Umgegend erbaute Stätte christlicher Liebes-tätigkeit. Der Herberge dient jetzt mehr dem 20 Jahren der Hausener Thronp. Dem Vorstand des Vereins gehören seit seiner Gründung an: Maschinenfabrikant Richter-Wismar und der frühere Ortsvorsteher Schulze aus Wersau. Die Anregung zur Gründung der Herberge ist dem damaligen Pastor von Wersau, dem jetzigen Superintendenten Hornsch-Jöbzig, zu verdanken. Er hielt gestern, nachdem eine kurze Feier in der Herberge und Befichtigung derselben stattgefunden hatte, die passende Festpredigt und legte Grund und Ziel aller betriebsamen und errettenden Tiele der städtischen Festgemeinde auf Herz und Gewissen. Abends fand ein vorzüglich beachteter Familien-

abend unter Leitung des Ortskirchenraths Deffen statt, voran durch gesungene Darbietungen. Den Hauptvortrag hielt Stadtkonfirmant Hage Berlin, der ergreifende Bilder aus der Schrift-perche bestrich, die im Winter den Berliner Obdachlosen in den Sonntagsschulden geistliche und leibliche Stärkung bietet. Geisse und Segenswünsche des Provinzialherbergsverbandes überbrachte mit einer Jubiläumsgedichte von 200 Mark. F. Wenzel-Wadelsdorf, Geschäftsführer des Provinzial-Anzeiges für Anneru Mission.

Afeld, 4. Nov. Aufsehen erregt hier das Verschwinden des Jüßil. Wadelsdorfer Rosen-rendanten Wof. Als die fürstl. Wadelsdorfer ausgehört werden sollten, warnte man vergeblich auf ihn und ersuchte, daß er nach Gottha habe reisen wollen, am nächsten Tage zurück zu sein. Rendant Wof ist nicht in Gottha angekommen wie Recherchen ergeben haben. Sämtliche Rosenküßel hat er mitgenommen, so daß man gezwungen war, die Geküßel mit einem Zwede er sofortigen Revision anzuordnen. Näheres über die vermutlichen Gründe der pöblischen Abreise und über den Bestand der Rosse ist noch nicht bekannt geworden.

Veserfest und Wertversicherung.

Nach § 92 der Eisenbahn-Verkehrsordnung kann der Abnehmer eines Gutes gegen Zahlung einer im Tarif festgelegten Gebühr das Interesse an der Lieferung abgeben. Der Betrag, der das Interesse an der Lieferung darstellt, ist im Frachtbüchlein in der Spalte „Interesse an der Lieferung“ in Buchstaben anzugeben. Mit diesem Antrag wird eine Versicherung gegen solche Schäden eingegangen, die den Empfänger oder Abnehmer des Gutes bei Lieferungsverzug oder Eisenbahnseitigen Veserfest treffen können.

Diese Versicherung wird nun von den Versicherten häufig als eine Wertversicherung des Gutes aufgeführt; demnach werden nicht selten hohe, dem Wert des Gutes entsprechende Versicherungsbeträge in den Frachtbüchern eingetragen, wofür dem häufig unverschämlich hohe Gebühren zu entrichten sind. Eine Wertversicherung ist im Frachtbüchlein nicht vorzulegen, sie ist auch gar nicht erforderlich, denn im Falle des Verlustes, der Verwundung oder Beschädigung des Gutes hat die Eisenbahn nach § 88 der Verkehrsordnung ohnehin den gemeinen Handelwert oder in dessen Ermangelung den gemeinen Wert zu ersetzen, sofern sie ersatzpflichtig ist.

Die praktische Bedeutung der Veserfestversicherung kommt hauptsächlich in der Höhe der Entschädigung zum Ausdruck, die bei der Lieferungsverzögerung der Veserfest oder bei Nichtablieferung des Gutes zu zahlen ist.

Verzeichnis der Schlachtwiehmärkte.

Aktien: 552 Rinder, und zwar: 210 Ochsen, 43 Kalber, 182 Kühe, 114 Bullen, 246 Kühe, 697 Stück Schafwolle, 2711 Schweine; zusammen 4200 Tiere. Neben 1 volkreichtem ausgewähltem höchsten Schlachtwiehmärkte bis zu 6 Jahren, Schlachtwiehmärkte 95-98, 2 junge teilschläge, nicht ausgewähltes, Alter, auch gemischt, Schlachtwiehmärkte 90-94, 3mäßig geschlächte, nicht ausgewähltes, Alter, Schlachtwiehmärkte bis zu 4 Jahren, Schlachtwiehmärkte 93-95, 3, 7 Tiere ausgewähltes, nicht ausgewähltes, Alter, Schlachtwiehmärkte 95-98, 2, volkreichtes, ausgewähltes, Alter, Schlachtwiehmärkte 90-94, 3, mäßig geschlächte, nicht ausgewähltes, Alter, Schlachtwiehmärkte 73-78, Bullen: 1, volkreichtes, ausgewähltes, Schlachtwiehmärkte 86-89, 2, mäßig geschlächte, nicht ausgewähltes, Alter, Schlachtwiehmärkte 80-85, 6, gering geschlächte, nicht ausgewähltes, Schlachtwiehmärkte 87-89, 2, mäßig geschlächte, nicht ausgewähltes, Alter, Schlachtwiehmärkte 88-89, 2, mäßig geschlächte, nicht ausgewähltes, Alter, Schlachtwiehmärkte 90-91, 5, gering geschlächte, nicht ausgewähltes, Schlachtwiehmärkte 89-91, 2, mäßig geschlächte, nicht ausgewähltes, Schlachtwiehmärkte 87-89, 2, mäßig geschlächte, nicht ausgewähltes, Schlachtwiehmärkte 87-89, 2, gering geschlächte, nicht ausgewähltes, Schlachtwiehmärkte 73-78, 1, Samen und Eier, Schlachtwiehmärkte 70-72, Alles in Markt für 50 kg.



Im Bundesnachrichtendienst. Im höchsten Wasserwerk zu Kofen (Kofen) war der Betriebsleiter Schröder mit einem Angestellten namens Künzner am Abend zu Besuch. Die beiden gingen in den Pumpenhaus hinab. Als in der Frühe Frau Schröder erwachte und ihren Mann nicht daheim fand, eilte sie nach der Wohnung Künzners, um diesen nach dem Verbleib ihres Mannes zu fragen. Da sie auch hier niemand zu Hause antraf, setzte sie die Bekende in Kenntnis. Mit einem Rauchfahnenapparat flohen Mannschaften den Nacht hinab, dem latter Gasgeruch entströmte. Auf der Sackstraße fand man die Leichen der beiden Männer. Sie hatten den Schacht in der Richtung nach unten entgehen, mit Leitern verlassen wollen, aber unterwegs die Kräfte verloren und waren in den sicheren Tod hinabgeglitten.

Durch einen Trunkebold angefallen. In der Nacht gab der Arbeiter Hermann Scham in Wallst (Waden) aus einer Drogenmischung auf offener Straße mehrere Schüsse ab, die zwei Schutleute sowie einen Passanten schwer verletzten. Scham beging die Tat in der Trunkenheit.

Beitragenernt auf Aquitän. Die englischen Stimmrechtlerinnen sind unermüdlich tätig, um ihrer Sache zum Siege zu verhelfen. Nur während sie immer wieder Mittel, die ihnen fehlen müssen. So begingen sie jetzt wieder ein Verbrechen auf den Bremerminister Aquitän. Als dieser mit seinem Volksgesetz, Sir John Graham, und seiner Tochter Violet in Bruchans Landhaus Robert House in dessen Automobil nach Straling (Schottland) fuhr, wurde er auf der Durchfahrt durch das Dorf Wren von einer Anzahl Frauenrechtlerinnen überfallen. Sie warfen den Insassen des Wagens Pfeffer ins Gesicht und schlugen auf den Fahrer ein. Die Frauen traten ein. Hinterher folgender Kräfte wegen mit Pfeifchen kam schnell zu Hilfe. Die streikbaren Frauen entamen jedoch, so daß keine von ihnen verhaftet worden konnte. Die Überfallenen im ersten Automobil erlitten eine nervenärztliche Behandlung durch Dr. Violet Aquitän, die infolge der ausgeführten Erregung vollkommen zusammenfiel.

Die „Stram“ feuerfestig. Der Volsforischer Amunheit hat die Nachricht aus Colon erhalten, daß die „Stram“, die darauf mariniert, als eines der feuerfesten Schiffen der Panamanalage zu durchfahren, nicht mehr feuerfest ist. Es soll sich gezeigt haben, daß das sonst so meisterhaft konstruierte Schiff durch den zweiwöchigen Aufenthalt in Buenos Aires sehr gelitten hat. Es sind verschiedene Stellen im Holzwerk des Schiffes entsetzt worden, die auf schwammartige Fäulnis hindeuten lassen und eine genaue Untersuchung des Schiffes zur Beseitigung durchgeführter Reparaturen notwendig machen. Dazu sollen auch die in Buenos Aires verbliebenen Schiffe untersucht werden, um festzustellen, ob auch diese gelitten haben. Die Schiffe sollen teilsweise eingetaucht werden, was für Amunheit bedeutenden Verlust an Zeit und Geld bedeutet und die ganze Expedition gefährden kann.

Schiffszusammenstoß mit einem Eisberg. Das Dampfschiff „König“ wird berichtet, daß der englische Eisbergdampfer „Manchester Commerce“ bei Point Amour bei Newfoundland mit einem Eisberg zusammengestoßen ist. Das Schiff, dessen Ladung aus Holz und Getreide bestand, hatte keine Passagiere an Bord. Über das Schicksal der Besatzung bis jetzt nichts Beschiedenes.

Neuwahl eines Zulu-Königs. Die Leiche des in der Verbannung gestorbenen Zulu-Königs Dinizulu, die nach dem Zulu-Land zurückgeführt worden war, ist dort in Anwesenheit Tausender von Zulus mit großer Feierlichkeit und unter dem allgegenwärtigen Brausen bekränzt worden. Der von Dinizulu zum Nachfolger ernannte Zulu Salomon wurde von zehntausend Zulu-Königen zum König geweiht und in feierlicher Weise ausgerufen.

Volkswirtschaftliches.

Handelszoll und Eisenbahngemeinschaft. Der deutsche Handelsrat hat für die Arbeiten zur Schaffung eines gemeinsamen Zolltariffs eine besondere Kommission eingesetzt und unter der Leitung der Handelskammer zu Wam-

berdenchaft für Sonia Karalonna, die sein Herz verzehrte, mit aller Kraft vor ihr zu verteidigen. Er hätte das viele Mädchen der Verdammung, nicht ertragen können.

Es war am Nachmittag des folgenden Tages, als alles zur Weiterfahrt bereit war. Stefan Antonowitsch hatte von einem Wagnerschen Schützen gemietet, mit zwei ruppig aussehenden Warden. Aber der Warden war nicht, welcher Ausdauer und Schnelligkeit diese fähig waren. Mit dem Einbruch der Nacht würden sie Moskau erreichen.

Wohnen aber dort? Es überließ ihm nicht, als Stefan erklärte, das sei ihre Sache. Nicht an diesem Weite überlasse ich ihm. Sie befaß ihm nur, den Warden zu äußerster Schnelligkeit anzusetzen. Nach wörtlichem Befehl von der alten guten Warden bestritten sie die beiden Warden. Das Rauschen, die furchtbaren Frauen tragen, schloß Stefan's Auge völlig vor neugierigen oder forschenden Blicken.

Schnelligkeit fühlte er, wie sie ihm hinweggerast war auf der furchtbaren Strohschicht, die ihnen als gemeinsamer Sitz diente. Schneidend fuhren sie dahin. Die Luft war kalt aber windig und bei der schnellen Fahrt trat eine leise Nässe zum ersten Male wieder in Stefan's Wangen.

Wie schön sie ihm nicht, feuchte Stefan Antonowitsch in sich hinein.

Der Bauer, durch die Aufklärung einer Erklärung des auszubehenden Fühlens ermuntert, rief von Zeit zu Zeit seinen Warden zu. „Ach, mein Warden! Ich Schade! Nehmt den Weg unter eure Füßen!“ „Ja, das

heim ein besonderes Bureau gebildet, das die Vorbereitung für die Verwirklichung dieses notwendigen Werkes leisten soll. Die Kommission wird zunächst am 18. November zum zweitenmal in Berlin zusammentreten, um zunächst eine allgemeine Übersicht über die bisherige Tätigkeit des Bureaus entgegenzunehmen und die Vorschläge über die künftige Tätigkeit und die weitere Gestaltung des Arbeitsplanes vorzubereiten. Am einzelnen soll dabei verhandelt werden über die Umstellungen im Güterverkehr, über fähige Anwendung von Güterkraften und die gegenwärtige Handhabung der Nachprüfung der Frachttarife.

Schweinezählung 1913. Die Schweinezählung vom 2. Juni d. J., deren endgültige Ergebnisse für das Reich jetzt vorliegen, hat gegen die Zählung vom 2. Dezember 1912 eine geringe Abnahme gezeigt. Insgesamt ist im Deutschen

der Zugschweine (unter 1/2 Jahr) betrug 14,74 Millionen Stück, die der Schweine zwischen 1/2 und 1 Jahr 5,13 Millionen Stück und der Schweine über 1 Jahr 1,65 Millionen Stück.

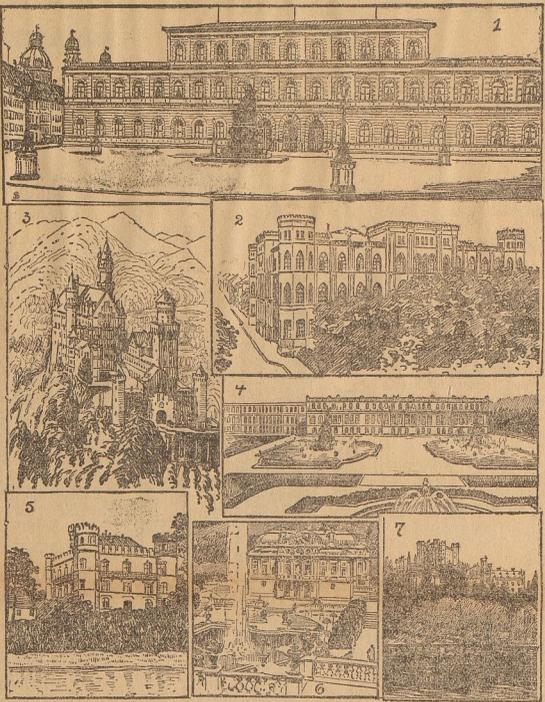
Luftschiffahrt.

Das neue Barcelona-Luftschiff „A. 9 16“, das unter Führung von Oberleutnant Stellung in Mittelmeer aufgeflogen und über Hamburg, Götter, Göttingen und Neu-Ereilly geflogen ist, mußte wegen starken Windes die weitere Vollendung vornehmen. Die Wolkenschicht ist durch die Wetterveränderung entleert worden. Das Luftschiff wird auf der Eisenbahn nach Mittelmeer zurückgeführt werden.

Der Flieger Gilbert hat die etwa 1000 Kilometer lange Strecke von Paris bis Rom in

Königschlösser in Bayern.

- 1) Königsliches Residenzschloß in München. 2) Wittelsbach-Palais in München. 3) Schloß Neuschwanstein. 4) Schloß Herrenchiemsee. 5) Schloß Berg am Starnbergersee. 6) Schloß Lindershof. 7) Schloß Hohenlymburg.



Die Regentensitzstube in Bayern ist nunmehr entstanden, und der bisherige Prinz-Regent Ludwig wird als König Ludwig III. in das Schloß feierlich einzugehen. Das königliche Residenzschloß in München, eingetrag. In diesem Zweck wird derjenige Teil des Schloßes, der von König Ludwig III. bewohnt worden und seit dessen Tode unbenutzt geblieben war, umgebaut und einer vollständigen Renovation unterzogen. Die historische Fassade des Prinz-Regenten, das Wittelsbach-

Palais in München, wird voraussichtlich feierlich als Solche, dem nunmehrigen Kronprinzen zur Verfügung gestellt werden. Außerdem sollen die weiteren Befestigung des Schloßes, die der äußeren Umgebung von München zur Verfügung. Zu ihnen gehören auch die fünf romantischen Königschlösser, die Ludwig III. einst mit einem unerschütterlichen Willen erbauen und von ersten Künstlern ausführen ließ.

Nach die Zahl der Schweine vom 2. Dezember 1912 bis zum 2. Juni d. J., von 21.855.078 Stück auf 21.821.453 gestiegen, d. h. also um 0,3 Prozent. In Preußen ist dagegen noch eine kleine Zunahme eingetreten, indem die Zahl der Schweine von 12.422.000 Stück auf 12.460.100, d. h. um 0,2 Prozent stieg. Dagegen ging sie in fast allen anderen Bundesstaaten zurück. Die Zahl

Kommern ohne Zuzählung land in rund 5 1/2 Stunden durchflog.

Gerichtshalle.

Verst. Der Schiffsführer Schold, der besaupt habe, der Okeanos-Kreisler Selt habe sich unter Mißbrauch seiner Amtstellung an un-

zu dem Mann da lese? Ich habe mich veripedit — Dienstgeschäfte natürlich! Und — „Stehen Sie auf!“ unterbrach ihn der Mediziner erklariert. Wenn ihm auch die Schelligkeit ihrer Fahrt beachtlich sein mußte, nicht angenehm war, so hatte dieser Prüchler sich vielleicht sehr Gutes. Jergend ein anderer Polkist würde sie nicht anhalten, wenn er einen Kameraden auf dem Schiffe sah.

„Wieder sag dieser Dohr! Der neue Befestigte erlosch sich in seinem leichten Mund aus ungenet redlich, wobei er seine Worte fast ausschließlich an Stefan Antonowitsch richtete, zu dem er sich umwendete:

„Euer Wohlthoren wollen nach Moskau? Ich war erst gehen dort. Ich bin in Wagners, den letzten Dorf vor der Stadt, stationiert. Der Oberpolkmeister ließ uns alle von den Dörfern hereinkommen. Neue Instruktionen!“

„Was lebt alles verächtlich ist in Mitternacht anzusehen?“

„Euer Wohlthoren wollen nach Moskau? Ich war erst gehen dort. Ich bin in Wagners, den letzten Dorf vor der Stadt, stationiert. Der Oberpolkmeister ließ uns alle von den Dörfern hereinkommen. Neue Instruktionen!“

„Was lebt alles verächtlich ist in Mitternacht anzusehen?“

„Euer Wohlthoren wollen nach Moskau? Ich war erst gehen dort. Ich bin in Wagners, den letzten Dorf vor der Stadt, stationiert. Der Oberpolkmeister ließ uns alle von den Dörfern hereinkommen. Neue Instruktionen!“

launeren Geldgeschäften (sein Erwerb des Joffener Schießplatzes durch den Fiskus) bestraft, wurde der Monat Befähigung vorzeitig, hat nach 14-tägiger Verhandlung gegen den Wächter Rudolf Sänbel, der beklagt war, die Rentiere ist n. Sänbel gelüßt zu haben, das Urteil gefällt. Es lautete auf 12 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Es sei erwieben, daß Sänbel, bei einem Diebstahl auf früherer Zeit bestraft, Gemalt verübt, und so sich den Befehl des geschlossenen Gutes zu erfüllen. Der Gemalt der Tod des Prinzebis n. Sänbel verurteilt habe. Als Milderungsgrund habe man die bisherige Unbescholtenheit, den sonstigen guten Zucht und die Notlage des Angeklagten geltend lassen, der sich bemüht sehr mußte, daß seine Stellung gefahrlos und vertriebt war, jedoch er nicht die Augen seines Verbrochens aus dem Wege schaffe. — Der Angeklagte, der an Verhaftungslänge gerade den 40. Geburtstag beging, legte bis zum Schluß und erklärte nach dem Urteilsspruch: „Ich habe ein reines Gewissen, bin mir keiner Schuld bewußt und nehme auch nicht eine Minute die Strafe an; denn ich bin unanständig.“ Der Staatsanwalt hatte lebenslängliches Zuchthaus beantragt.

Kronungszeremonie in Bayern.

München, 1. November. Bei einem Thronwechsel in Bayern kommt eine eigentümliche alte Zeremonie zur Anwendung, die noch aus dem Mittelalter stammt und sich von der sonstigen Thronbesteigung nur noch in Bayern erhalten hat. Die historische Proklamierung des neuen Herrschers durch einen mittelalterlich gekleideten Wappenherold auf den Straßen der Hauptstadt. Diese Zeremonie führt zu den mancherlei überlieferten und überlieferten in höchsten Zügen Bayerns, an denen man noch immer trutzig festhält. Für die Ehre des „Wappenherolds-Mutes“ gibt es besonders vorgezeichnete, streng zeremonielle Formen. Der Wappenherold schreitet mit einem großen Gefolge von Knappen und Bedienten, die alle wie er in mittelalterliche Tracht gekleidet sind, und in Begleitung eines Posaunenbläfers durch die Straßen von München, um unter Posaunenhall dem Volke die Thronbesteigung eines neuen Herrschers bekanntzugeben. Die Wappenherold haben die Münchner diesen historischen Herold seit langer Zeit nicht mehr vernommen, denn es ist jetzt fast vierzig Jahre her, seitdem er in München am letzten Male erörnte. Als König Ludwig II. im Jahre 1888 aus dem Leben schied, wurde natürlich von der Abhaltung dieser Zeremonie abgesehen, da die tragischen Umstände, unter denen Ludwig II. starb, es ratlos erscheinen ließen, zumal auch die Krankheit des neuen Königs jede feierliche Veranstaltung ausschloß. Ebenso wurde natürlich keine Zeremonie zum Thronwechsel im Winter vorigen Jahres davon abgesehen, die Änderung in der historischen Form auszuführen, oder der jetzige Prinz-Regent, wenn er König wird, die alte Zeremonie erneuern wird.

Das letztmal wurde der Heroldruf als am 10. März 1864 gehört, als Ludwig II. nach dem Tode Maximilians II. den bayrischen Thron bestieg. Alle Münchner erinnern sich noch des „Wappenherolds“, wie der Herold im winterlichen Schneegelände die Stadt durchritt, um an den Kreuzungen der Hauptstraßen den Tod des Königs und die Thronbesteigung des neuen Königs auszurufen. Eine ähnliche Zeremonie der Bekanntgabe eines neuen Königs gibt es außer in Bayern nur noch in England, dessen öffentliches Leben bekanntlich überhaupt noch zahlreiche Bräuche kennt, die bis ins graue Mittelalter zurückragen.

Vermilchtes.

Notend einer Stenotypistin. Ein Weltretard“ wurde bei einem internationalen Wettbewerb angeführt, das bei Gelegenheit der hundertsten Jahresfeier der Gründung in Wien veranstaltet wurde. Miss Margaret S. Owen vermachte 60 Minuten lang eine Diktationsleistung von 125 Worten in der Minute zu erzielen. Ihre Gesamtleistung war also 7225 Worte. Dabei hat sie 16 Schreibfehler gemacht, und für jeden Fehler wurden ihr fünf Worte abgezogen.

Krankenschwester vom Roten Kreuz, die uns vor Augen kommt. Warum nur? Ich bin jetzt Soldat gewesen, und ich weiß, wie es in den Lagerten zugeht. Wir haben den Saun ihrer Geschwister gefühlt, den Schwestern, die uns pflegten. Aber —“ er suchte die Augenfenster. „Dienst ist Dienst! Wir müssen gehorchen!“

Sonja hatte das Haupt tief auf die Brust sinken lassen. Des Mediziners Blick war tief heftig ätzend. Am selbst hat er das Gefühl, daß der Atem. Die Mitteilung, die der leichte Knick dem Polkisten entlockt, bedeutete für Stefan's für sie: Was war ihnen „auf der Spur!“

Und die beiden Fährten dachten in diesem Augenblicke genau dasselbe. Wenn sie nach Moskau gefahren wären, so waren sie jetzt in den Händen der Warden. Es war ganz klar, daß man jede, die die Tracht einer Roten Kreuz-Schwester trug, in Moskau fesseln und genau auf ihre Verleihen hin prüfen würde. Doch, nach sie als einen unbenutzten Mann der Reugier der Warden, war ihre Rettung geworden.

Weiter flog der Schlichter seinem Ziele zu. Schon fähmerten von fern die Lichter der großen Stadt hinteren entgegen. Doch ein helles Glänzendes, nicht einmal so viel, wie sie hatten Moskau erreicht.

Welcher neuen Gefahren würden sie dort entgegensehen?

88 21 (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Montag, den 10. November cr., vormittags 10 Uhr
 sollen im Stadtfort Dypin
350 rm kiefernes Roll- und Knüppelholz
 meistbietend verkauft werden. Sammelplatz im Forsthaus
 Von nachmittags 2 Uhr an kommt der
Rest des Stockholzes aus den vorjährigen
Schlägen zum Verkauf
 Hier zu Sammelplatz im Schlag Fontänen
 Kemberg, den 5. November 1913
 Der Magistrat. J. B.: Krautwurst

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Kemberg belegenen, im Grundbuche von Kemberg 1. Band III Artikel 113, 2. Band VIII Artikel 363 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes zu 1. auf den Namen des Hausbesizers **Gottlob Kolbe** und seiner Ehefrau **Christiane** geb. Barthane in Kemberg, zu 2. auf den Namen des Hausbesizers (Hausarbeiters) **Gottlob Kolbe** zu Kemberg eingetragenen Grundstücke

1. Kemberg Bd. III Art. 113: Gemarkung Kemberg, Kthl. 5, Abthn. 381, 377, Stadtlage, Hofraum von 1 ar 20 qm, Hausbesitzung, Wittenbergerstraße 77, Gebäudesteuerrolle 77 mit 80 M. Gebäudesteuerungswert, Grundsteuer-mutterrolle Artikel 827
2. Kemberg Bd. VIII Art. 363: Gemarkung Kemberg, Kthl. 1 Abthn. 450, 500 vom Plan Nr. 185, Ader von 23 ar und 2,16 Taler Grundsteuerertrag, Gebäude-steuermutterrolle Artikel 40

am 6. Januar 1914, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 2
 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. Oktober 1913 in das Grund-
 buch eingetragen.

Es ergibt die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Ein-
 tragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich
 waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Ab-
 gabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht,
 glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten
 Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungser-
 löses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgeleitet werden.

Es ist zweckmäßig, zwei Wochen vor dem Termin eine genaue
 Berechnung der Ansprüche an Kapital, Zinsen und Kosten der Kündigung
 und der die Befriedigung aus dem Grundstücke bezugnehmenden Rechtsverfol-
 gung mit Angabe des beanpruchten Rangbesitzes schriftlich einzureichen oder
 zum Protokolle des Gerichtsschreibers zu erklären.

Dejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben,
 werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder
 einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für
 das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegen-
 standes tritt.

Kemberg, den 30. Oktober 1913.

Königliches Amtsgericht.

Münchener Lotterie

Ziehung 18. November

2 Lose eine gerade
 und eine ungerade
 Nummer 1 Gew. garant.

Lose à 2 M. sind zu haben bei

Richard Arnold
 Buch- und Papierhandlung

Strumpfwolle Shawlwolle Daatwolle
 Schmidt'sche Jackenwolle

in vielen modernen Farben, sowie Anleitung zur Selbstanfertigung von
 Mützen, Kindermänteln, Damenjacken. — Angefangene und aufgezeichnete
Handarbeiten

empfiehlt Friedrich Seym

Schuhwaren

Herrn-, Damen u. Kinderstiefel, Hochzeits-, Ball-, u.
 Gesellschaftsschuhe, Dr. Diehl-, Jagd- u. Arbeitstiefel,
 Kamelhaar-Schuhe und Pantoffeln Filz-Schuhe und Pantoffeln
 Plattfuß-Einlagen, Einlegesohlen
 Creme und Senkel

empfiehlt zu soliden Preisen

Ernst Pohle Kemberg Kreuzstrasse 20
 Maß- und Reparatur-Werkstatt.

Kauchlose u. Schwarzpulver-Jagdpatronen
 Rottweiler und Bischofweiler Fabrikate

empfiehlt zu Originalpreisen

Friedrich Seym

Kino

Eine Kinetographen-Einrichtung, da
 überzählig, spottbillig zu ver-
 kaufen. Nichts auch Nichtschmann
 vollständig ein. Näheres erteilt
 P. Schlegel, Kinobesitzer, Wittenberg
 Eine hochtragende

Spannkuh
 steht zum Verkauf

Löbferstraße 14

Ziegen

hat zu verkaufen
 Otto Schöke, Leinigerstr. 1b
 Prima

Rind- und Kalbfleisch
 empfiehlt Richard Krausemann

Holders

selbsttätige tragbare Baumpflanz-
 schieber zu Originalpreisen
 Friedrich Seym

Breifelbeeren
 Avriofen- und Pflanzen-Vormelade
Frucht- u. Gemüsekonserven
 Getrocknete Schnittbohnen, Julienne
 zu haben bei D. Niendorf

Den besten Treffer



magien Sie, wenn Sie meine in Qualität unerreichten Spezial-
 marke Columbia 10 St. zu 70 Pf., Kitha 10 St. zu 60 Pf.,
 Bivero 10 St. zu 50 Pf. rauchen
C. S. Pfeil.

Fr. Genzel
 Zahn-Atelier.
 Korrektion (Geraderichten)
 schiefstehender Zähne
 Senarieren und Reinigen
 der Zähne.
 Vollst. schmerzlinderndes
 Zahnziehen, Nervtöten.
 Plombieren in Gold, Silber
 Kupfer u. Amalgam.
 Anfertigung künstlicher
 Zähne mit oder ohne
 Gaumenplatte.
 Umarbeitung getragener
 Ersatzstücke.
 Reparaturen werden sauber
 ausgeführt.

Für die Wäsche!
 Beste Kernseifen, Seifenpulver, Ter-
 pentin-Schmierseife, Soda, Bleichsoda,
 Waldblau, Borax, Bald-Estrakt
 Stärke, Cremefläche, Cremefarben
 Seifenrinde, Wachs, Stearin, Paraffin
 Spezialität: Sunlight-Seife
 empfiehlt billigt J. G. Glaubig

Cacao Riquet
The Riquet
 zu haben bei
 C. Elbe - Apotheker

Gasthofs-Verkauf

in Braunsdorf bei Wittenberg

Am Sonnabend, den 8. November, von nachm. 1 Uhr ab
 beabsichtige ich in Braunsdorf an Ort und Stelle den
Gartmauschen Gasthof d. h. d. h. den einzigen im Orte
 mit 13 Morgen grossem anschliessenden
Park, Baustellen und Wiesen

im ganzen oder auch ohne die Veränderungen unter günstigen
 Bedingungen preiswert bei geringer Anzahlung zu verkaufen
 Restantant lade ich hierzu ergebenst ein

Hermann Joachimsthal, Berlin-Wilmersdorf

Prager Platz 4 Telephone Pfalzburg 4595

Richard Arnold

Buchdruckerei

Buch- und Papierhandlung

nachstehende Postkartenserien:

Städtebilder
 aus Kursachsen:

Kemberg
 6 Kunstblätter in Postkartenform
 nach Aufnahmen v. Felix Richter,
 Leipzig mit einem geschichtl. Bei-
 wort v. Pfarrer Reichardt-Rotta
 Preis 30 Pfennig

**Die Stadtkirche unse-
 rer Lieben Frauen**

zu Kemberg
 6 Kunstblätter als Postkarten nach
 Aufnahmen von Felix Richter,
 Leipzig mit einem geschichtl. Bei-
 wort v. Pfarrer Reichardt-Rotta
 Preis 40 Pfennig

Zur Kinderpflege:

Antiseptischen Streupulver
 Hera-Saugflaschen =
 Gummi-Sauger =
 Gummi-Unterlagen
 Lebrtran-Gummirolfen

stets vorrätig in der
 Apothek., Kemberg

Ringäpfel, Aprikosen

Feigen, Datteln
 Pflirsiche
 empfiehlt Otto Niendorf

Patenbriefe

empfiehlt
 Richard Arnold

Limburger Käse

empfiehlt W. Dahms

20 bis 30

tüchtige Holzbauer
 stellt sofort ein

G. A. Rudolph
 Gräfenhainichen

**Ziegen-, Kaninchen- u.
 Geflügelzüchter-Verein**

von Kemberg und Umgegend
 Freitag, den 7. Nov., in der Weintraube
Versammlung
 Der Vorstand

Gommlö

Sonntag, den 9. November

Kirmes und Tanz

Montag von nachmittags 3 Uhr ab
 Enten- und Kaninchen-Anstegeln
 sowie Männerball

Es ladet freundlich ein D. Scheibe

Gestern nachmittags 2 Uhr verschied sanft nach
 schweren in Geduld getragenen Leiden unser einziger
 innigstgeliebter Sohn und Bruder
Reinhold

im Alter von 5 Jahren. Dies zeigt tiefbetriibt an
 Kemberg, den 5. November 1913

Die trauernde Familie Reinhold Stensch

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr statt